

Geschichten durch Mimik und ohne Worte

In Grüningen war der bekannte Pantomimekünstler Carlos Martinez zu Gast. Seine Mimik und seine Geschichten, ganz ohne Worte, begeisterten das Publikum.

Von **Martina Gradmann**

Grüningen. – Das Licht geht aus. Im Saal ist es komplett dunkel und still. Ein Spot geht an, Klaviermusik erklingt, und da steht er. Das Gesicht weiss geschminkt und die Brauen schwarz nachgezeichnet. Carlos Martinez, der bekannte Pantomimekünstler, zog das Publikum im Kirchengemeindeaal in Grüningen am Donnerstagabend augenblicklich in seinen Bann. Ganz

ohne Worte, nur mit Mimik und Gesten erzählte er Geschichten. Von der Taschenuhr, dem Spiegel oder dem Stein. Seine Stücke sind hintergründig, erzählen von Freud und Leid und sind gewürzt mit einer Prise schwarzen Humors.

Geschichte vom Treppengeländer

Ohne dass Martinez einen Satz sagen würde, versteht man seine Geschichten, kann den Stein, das Treppengeländer oder die Wand geradezu physisch fühlen. «Der Applaus des Publikums, zusammen mit dessen Stille und Gelächter, hat mich über 25 Jahre begleitet und mir bestätigt, dass die Stille auch weiss, wie man spricht», sagte Martinez.

Der gebürtige Spanier ist laut seinem Agenten einer der fünf besten Pantomimekünstler weltweit. Seit seinem 12. Lebens-

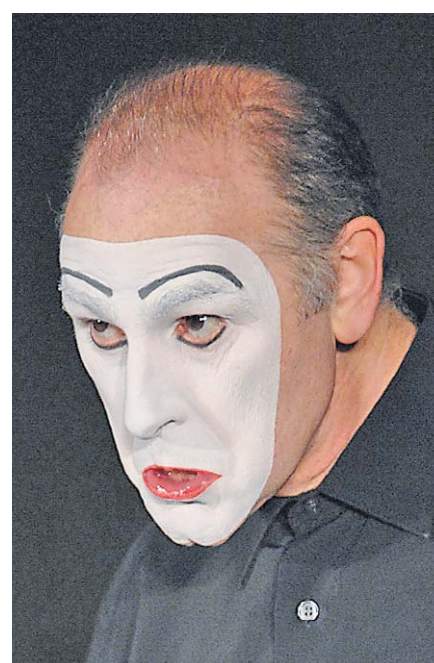
jahr wohnt er in Barcelona, wo er seine Liebe zum Theater entdeckte. Seit 1986 arbeitet Martinez professionell als Mime, kreiert eine Welt aus Gesten, die sein mediterranes Temperament und seinen Humor mit präziser Technik und Rhythmus verbinden. Diese sehr persönliche Sprache ist universal und hat ihm somit die Freiheit geschenkt, nicht nur in Spanien, sondern in der ganzen Welt aufzutreten.

Martinez hielt Publikum Spiegel vor

In seinem Programm «Time to Celebrate» zeigte Martinez eine Auswahl seiner ungezählten Sketches aus der 25-jährigen Bühnentätigkeit. Der Spanier verstand es immer wieder, das Publikum einzubeziehen. In der zweiten Hälfte seiner Darbietung drehte sich alles um das Thema Zeit. Das Publikum stieg gedanklich ge-

meinsam mit Martinez als altem Turmwächter die Treppen hinauf zur Spitze des Turmes, um dort die Glocke zur vollen Stunde zu läuten. Er liess die Anwesenden auch an seinen Erinnerungen und Träumen teilhaben. Er hielt dem Publikum den Spiegel vor, manchmal melancholisch, meist jedoch heiter. Vor allem bei der Szene «Es ist nicht gut, dass der Mann allein in der Küche steht», wurden manche Lachmuskeln arg strapaziert.

«Danke für die Stille», sagte Martinez nach seiner Darbietung, «ich konnte Sie intellektuell lachen hören. Und danke für Ihr Lachen, ich konnte Ihr Herz klatschen hören.» Im Oberland zeigt Carlos Martinez seine stille Kunst am kommenden Donnerstag, 10. April, um 20 Uhr in der reformierten Kirche in Egg. Dort wird er auch einen interaktiven Workshop mit den Oberstufenschülern durchführen.



BILDER CHRISTOPH KAMINSKI

Der spanische Pantomimekünstler Carlos Martinez zog das Grüninger Publikum mit seiner Mimik und seinen Gesten sofort in seinen Bann.

Widenbüel an Genossenschaft

Mönchaltorf. – An der Gemeindeversammlung vom 19. Juni haben die Stimmberechtigten über einen Landverkauf zu befinden. Der Gemeinderat will das Grundstück Widenbüel hinter dem Restaurant Mühle an die Genossenschaft Gewo Züri Ost verkaufen. Die Behörde möchte den Verkauf aber an Bedingungen knüpfen. So soll an dieser «ortsbaulich empfindlichen Lage eine qualitativ hoch stehende, ortsbaulich und architektonisch gute Lösung realisiert werden», wie der Gemeinderat in seiner Mitteilung schreibt. Auch soll dort durchmischtes Wohnen für Jung und Alt möglich sein. Grundsätzlich will der Rat einen guten Verkaufspreis erzielen, das Grundstück aber nicht an den Meistbietenden verkaufen. Vorverhandlungen mit der Gewo Züri Ost seien positiv verlaufen. So sei die Genossenschaft mit den Auflagen des Gemeinderats einverstanden. Dies bestärkt den Gemeinderat in der Haltung, dass die Gewo Züri Ost der richtige Partner für das Projekt sei. (nir)

Wetziker Technopark hat Raumsorgen

Wetzikon. – Der Anfang 2007 gegründete Technopark Wetzikon hat Platzprobleme. Weil die Reichle Immobilien als Vermieterin an der Wetziker Buchgrindelstrasse nur beschränkt Raum zur Verfügung stellen kann, stösst der Technopark bereits an Grenzen. Reichle De Massari wächst ebenfalls stark und braucht selber grössere Flächen als geplant. Ein Neubau der Unternehmung wird erst 2010 bezugsbereit sein. Jetzt suchen die Verantwortlichen in der Technologiepark in der Umgebung nach Lösungen. Aber auch ein neuer Standort für den Technologiepark in Wetzikon oder anderswo im Oberland zieht der Förderverein in Betracht, wie er schreibt. Bis im Herbst will sich der Vorstand darüber klar werden, wo es künftig weiter gehen soll.

An der Mitgliederversammlung Ende März wurde das erste Geschäftsjahr abgeschlossen. Man bewege sich finanziell im Rahmen des mehrjährigen Businessplans, heisst es in der Mitteilung. Die beiden bereits eingemieteten Jungunternehmen belegen die ganze Fläche, die zur Verfügung steht. «Wir haben einige weitere Interessenten auf unserer Warteliste», sagt Vorstandsmitglied Remo Vogel. (hgi)

Raiffeisen ist auf Erfolgskurs

Trotz der Bankenkrise und dem Bau von neuen Filialen in Rüti und Egg erreicht die Raiffeisenbank Rapperswil-Jona erneut ein Rekordjahr.

Rüti. – Obwohl die Raiffeisenbank nicht von der internationalen Bankenkrise betroffen ist, hält der Verwaltungsratspräsident der Raiffeisen Rapperswil-Jona, Hans Frei, Hochmut und Schadenfreude für völlig verfehlt. Denn als Steuerzahler, Sparende und als Mitglieder von Pensionskassen treffe diese Krise eben doch alle. Das sagte er an der kürzlich durchgeführten Generalversammlung. An dieser nahmen erstmals auch zahlreiche Rütner teil, da die Raiffeisen seit dem 15. Oktober 2007 in einer neuen Geschäftsstelle an der Ferrastrasse präsent ist. Auch in Egg gibt es seit dem 1. Juni eine neue Raiffeisen-Filiale, die organisatorisch zu Rapperswil gehört. Durch die beiden neuen Standorte ist die Anzahl der Mitarbeitenden von 22 auf 31 angestiegen, der Geschäftsaufwand um 10,5 Prozent auf neu 5,7 Millionen Franken. Trotz der Investitionen, die in die beiden neuen Filialen nötig waren, erreichte die Raiffeisenbank Rapperswil-Jona er-

neut ein Rekordjahr. Besonders eindrücklich ist die Entwicklung laut Verwaltungsratspräsident Frei bei den Mitgliedern. 847 Genossenschafter sind neu dazugekommen. Das ist ein Plus von 14,8 Prozent. Total hat die Bank 6583 Mitglieder.

«Kein Wachstum um jeden Preis»

Die Bilanzsumme ist 2007 um 14,9 Prozent auf 473,3 Millionen Franken gestiegen – «ein weit überdurchschnittliches Wachstum», wie Frei sagte. Auch die Kundengelder haben zugenommen. Nämlich um 11,4 Prozent auf 396,6 Millionen Franken, wie der Vorsitzende der Bankleitung, Martin Glättli anschliessend ergänzte. «Die Kundenausleihungen haben mit 421 Millionen einen neuen Höchststand erreicht», freute er sich. Und meinte: «Trotz oder gerade wegen des Grundsatzes «kein Wachstum um jeden Preis und Erhaltung der erstklassigen Qualität des Kreditportefeuilles» konnten wir unsere Marktstellung in diesem Geschäftsfeld behaupten und ausbauen.» Der Bruttogewinn der Raiffeisen Rapperswil-Jona blieb letztes Jahr wegen des Baues der zwei neuen Filialen auf rund 4,1 Millionen Franken, auch der Jahresgewinn ist mit aktuell 594 823 Franken nur leicht gestiegen. (ken)

Jubiläumsbuch für Musikschule

Die Musikschule Zürcher Oberland feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum. Im September erscheint dazu ein Buch.

Wetzikon. – Gegründet wurde die Musikschule Zürcher Oberland (MZO) im Jahr 1958, damals noch unter dem Namen Jugendmusikschule Zürcher Oberland. Heute zählt sie etwa 4500 Schüler, welche von 200 Musiklehrern unterrichtet werden. Die Musikschule ist in 17 Gemeinden aktiv und unterrichtet Kinder wie auch Erwachsene. Auftakt zum Jubiläumsjahr ist am 27. September ein grosses Eröffnungsfest in Wetzikon.

Während des Jubiläumjahres sind drei grosse und mehrere kleine Konzerte in den der Musikschule angeschlossenen Gemeinden geplant, sagt MZO-Leiter Markus Ineichen. Zudem produziert die MZO ein Buch mit Eindrücken aus fünfzig Jahren Musiklehren und -lernen. Geplant ist ein 100-seitiges Buch mit Fotos von Musik ma-

chenden Leuten aus dem Zürcher Oberland. Ergänzend dazu soll ein geschichtlicher Teil und Aussagen von ehemaligen Schülern und Musik machenden Leuten angefügt werden. (va)

Fotos gesucht

Die MZO sucht fürs Jubiläumsbuch Fotos von Musizierenden aller Instrumente und Stile. Dies können Amateure, Profis, Alte, Junge, Solisten, Ensembles sein und nicht unbedingt einen Bezug zur MZO haben. Wer ein solches Foto der MZO zur Verfügung stellt, nimmt an einer Verlosung teil. Die Fotos können bis zum 19. April eingesandt werden an:

Musikschule Zürcher Oberland,
Bahnhofstrasse 36, 8620 Wetzikon,
oder elektronisch an: foto@50jahre-mzo.ch

Ausländerrat steht

Uster. – Die Union der Arbeitenden Uster (bisher Arbeiterunion) hat an ihrer Delegiertenversammlung vom Donnerstag beschlossen, einen Ausländerrat ins Leben zu rufen. Er soll künftig vier- bis sechsmal jährlich zusammenkommen und dabei die politischen und gesellschaftlichen Probleme der Ausländer thematisieren und die kulturellen Aspekte pflegen. Die vier bis sechs Sitzungen pro Jahr sollen reihum von Vereinen verschiedener Nationalitäten geleitet werden.

Zu den Sitzungen eingeladen werden gemäss den Statuten alle Ausländervereine in Uster und Umgebung mit Zweierdelegationen. Aber auch Leute aus der zweiten und dritten Ausländergeneration mit besonderen Verdiensten um die Integration haben Zutritt und Stimmrecht. Die Fraktionen des Ustermer Parlamentes, der Kulturdelegierte der Stadt sowie weitere Behördenvertreter sollen als Gäste zu den Treffen geladen werden. Der Vorstand der Union der Arbeitenden Uster bildet auch den Vorstand des Ausländerrates.

Die Gründung des Ausländerrates der Union der Arbeitenden Uster ist eine Reaktion auf den Beschluss des Gemeinderates vom letzten November, auf einen offiziellen Ustermer Ausländerrat zu verzichten. Die Städte Zürich und Winterthur haben Ausländerräte als beratende Organe der städtischen Politik. (hgi)

Mehr Parkplätze in den Quartieren

Mönchaltorf. – Der Gemeinderat will auf den Quartierstrassen zusätzliche öffentliche Parkplätze einzeichnen und für diese in Zukunft auch Gebühren kassieren. Letztes Jahr hatte der Gemeinderat ein Parkplatzbewirtschaftungskonzept vorgestellt. Die Gebühren und die Parkzeitbeschränkung waren bei der Bevölkerung aber auf Kritik gestossen. Darum will der Gemeinderat die Gemeindeversammlung im Dezember darüber abstimmen lassen, ob ein Teil der Parkplätze etwas kosten sollen oder nicht.

Mit den wechselseitig angeordneten Parkfeldern soll zudem der Verkehr in den Quartieren beruhigt und die Sicherheit erhöht werden, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Für die Einzeichnung der Felder hat die Behörde einen Nachtragskredit von 16 000 Franken genehmigt. Die Arbeiten werden in den nächsten Wochen realisiert. (nir)

Heusberg schulisch neu zu Mönchaltorf

Mönchaltorf/Gossau. – Der Regierungsrat hat festgestellt, dass das Gebiet Heusberg/Gibel nur politisch zur Einheitsgemeinde Mönchaltorf gehört. Zur Schule gehen die sechs Kinder aber in Gossau. Stimmen bei einer Einheitsgemeinde die Gemeindegebiete in politischer und schulischer Hinsicht nicht überein, wird die Ausübung der politischen Rechte durch die Stimmberechtigten verhindert. Das sagt die Kantonsverfassung. Da dies im Gebiet Heusberg/Gibel der Fall ist, muss die Situation geklärt werden. Die Politische Gemeinde Mönchaltorf und die Oberstufen- und die Primarschulgemeinde Gossau sind sich einig, dass das heutige System weitergeführt werden soll, wie es in einer Mitteilung des Gemeinderates heisst. Darum wird das Gebiet Heusberg/Gibel von den Gossauer Schulgemeinden abgetrennt und schulisch Mönchaltorf zugeteilt. Über diese Änderung müssen jedoch die drei Gemeindeversammlungen erst befinden. Damit die sechs Kinder aus Heusberg/Gibel weiterhin in Gossau zur Schule gehen können, wird ein Schülerzu-teilungsvertrag abgeschlossen. (nir)

Behörde informiert über Alterspolitik

Hinwil. – Das Alters- und Pflegeheim in Hinwil soll erweitert und privatisiert werden. Der Gemeinderat hat das Bauprojekt genehmigt. Er unterbreitet es zusammen mit dem Antrag, die Führung des Heims sowie der Alterssiedlung einer gemeinnützigen Stiftung zu übertragen, der Urnenabstimmung vom 1. Juni. Die Vorlagen dürften Diskussionen auslösen. Der Gemeinderat will die Bevölkerung am kommenden Dienstag informieren. Die Gemeinderäte Peter Sieber und Horst Meier stellen Bauprojekt und Stiftung vor. Für Fragen stehen auch Heimleiter Peter Kienl und das Architektenteam Straub und Kleffel zur Verfügung. (was)

Dienstag, 8. April, 19 Uhr, Hirschschaal.

Unterschriften für Erhalt von Tempo 30

Dübendorf. – Der Quartierverein Gockhausen sammelt Unterschriften für den Erhalt der Tempo-30-Zone in der Oberen Geerenstrasse. Das schreibt der «Glattaler» in seiner jüngsten Ausgabe. Die Temporeduktion respektive die dafür nötigen baulichen Anpassungen auf der Strasse zwischen dem Geeren-Quartier und Gockhausen sind politisch umstritten. Zwar hat das Dübendorfer Stadtparlament im Februar einen Kredit von 550 000 Franken für bauliche Massnahmen knapp gutgeheissen. Diese sollen zusammen mit der anstehenden Sanierung der Strasse realisiert werden.

Doch Vertreter von SVP, FDP, EDU und Schweizer Demokraten ergriffen das Behördenreferendum, weshalb nun das Dübendorfer Stimmvolk entscheidet. Die Gegner des Projekts argumentieren, dass man die Neugestaltung der Strasse rückgängig machen müsse, wenn das Quartier dereinst mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werde. Tempo-30-Zonen könnten nur mit Kleinbussen befahren werden, und deren Finanzierung sei Sache der Stadt Dübendorf. Die Befürworter führen die Sicherheit der Schulkinder, die Lärmbelastung und die Verhinderung von Schleichverkehr an. (tba)

Bubikon schliesst mit Ertragsüberschuss

Bubikon. – Die Rechnung 2007 der Politischen Gemeinde Bubikon schliesst bei einem Umsatz von 26,6 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 920 000 Franken. Damit falle das Ergebnis besser aus als erwartet, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Budgetiert war ein Minus von rund 660 000 Franken. Zurückzuführen sei das erfreuliche Ergebnis vor allem auf Mehreinnahmen bei den Gemeindesteuern, weniger Ausgaben bei der wirtschaftlichen Hilfe sowie auf die günstige Wirtschaftslage. Das Eigenkapital erhöhte sich auf rund 8,7 Millionen Franken. Dem gegenüber steht eine Fremdvverschuldung in Höhe von rund 8 Millionen Franken. Der budgetierte einfache Steuerertrag von 12,2 Millionen Franken sei praktisch auf den Franken genau erreicht worden. (rif)